

*Kaiserlicher Bescheid für Hartman von Liechtenstein, dass Kaiser Ferdinand III. die Aufnahme des Hauses Liechtenstein in den Reichsfürstenrat auf dem nächsten Reichstag vorschlagen wird. Ausfertigung, vorgelegt 1654 April 13, ÖStA, HHStA, RK, Zeremonialakten 28b, unfol.*

Der römisch kayszerlichen majestät<sup>1</sup>, unnserrn allergnedigisten herrn, ist in underthenigkeit referirt und vorgetragen worden, daß bey deroselben herr Hartman fürst von und zu Liechtenstein<sup>2</sup> von Nicolspurg<sup>3</sup> in nahmen der gesambten fürsten von und zu Liechtenstein wegen admission<sup>4</sup> derselben zur session<sup>5</sup> und stimb in den Reichsfürstenrath<sup>6</sup> anderweith gehorsambist gesuecht und gebetten hat.

Wie nun erst allerhöchst gedacht ihre kayserliche majestät seiner fürstlichen gnaden voreltern und dero ganzen fürstlichen geschlechts, dem Heyligen Reich<sup>7</sup> sowohl, als ihrer majestät hochlöblichsten Erzhaus Österreich<sup>8</sup> in viel weeg gelaisteter, hochersprießlicher, treugehorsambster dienste sich allergnedigst wohl erinnern.

Also seindt dieselbe hinwiderumb geneigt und erbietig sy, die gesambte fürsten von und zu Liechtenstein, auff den nechst künfftigen Reichstag<sup>9</sup> denen löblichen chur-, fürsten und stendten des Reichs zu der verlangenden admission in den Reichsfürstenrath bester gestalt zu recommendiren<sup>10</sup>.

Welches allerhöchst ernent ihre kayserliche majestät seiner fürstlichen gnaden zum beschaidt also anzufügen, allergnedigst anbefohlen, die deroselben benebens mit beharrlichen kayserlichen gnaden vorderist / wohl beygethan verbleiben.

Signatum zu Regenspurg<sup>11</sup> under ihrer kayserlichen majestät auffgetruckhtem secret insigel.

Den 13. Aprilis anno 1654.

Wilhelmb Schröder<sup>12</sup>, manu propria<sup>13</sup>.

[Vermerk am unteren Rand]

Beschaidt für fürst Hartman von Liechtenstein in puncto admissionis zum [Reichsfürstenrat]. /

---

<sup>1</sup> Ferdinand III. aus dem Haus Habsburg (1608–1657) war ab 1637 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Mark HENGERER, Kaiser Ferdinand III. (1608–1657). Eine Biographie. Wien 2012.

<sup>2</sup> Hartmann von Liechtenstein (1613–1688) war ein Sohn von Gundaker und ein Bruder von Ferdinand Johann von Liechtenstein. Vgl. Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, Stammtafel II.

<sup>3</sup> Mikulov (Nikolsburg), Stadt und Herrschaft in Mähren, heute Tschechien.

<sup>4</sup> Aufnahme.

<sup>5</sup> Sitz.

<sup>6</sup> Der Reichsfürstenrat war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der geistlichen und weltlichen Reichsfürsten auf dem Reichstag. Vgl. Axel GOTTHARD, Das Alte Reich. 1495–1806. 4. durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2009, S. 21–22.

<sup>7</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806). Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.

<sup>8</sup> Habsburger.

<sup>9</sup> Der Reichstag war bis 1803 die Bezeichnung für die Ständevertretung im Heiligen Römischen Reich. Vgl. Walter FÜRNRÖHR, Der Immernwährende Reichstag zu Regensburg. Das Parlament des Alten Reiches, Kallmünz 1987.

<sup>10</sup> vorzuschlagen (empfehlen).

<sup>11</sup> Regensburg, Stadt (D).

<sup>12</sup> Wilhelm Schröder von Eschweiler war Sekretär in der deutschsprachigen Expedition der Reichskanzlei. Vgl. Thomas FELLNER, Heinrich KRETSCHMAYR, Die Österreichische Zentralverwaltung, 1. Abt.: Von Maximilian I. bis zur Vereinigung der Österreichischen und der Böhmisches Hofkanzlei (1749). Bd. 2: Aktenstücke 1491–1681, Wien 1907 (=Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs 6), S. 230.

<sup>13</sup> eigenhändig.

[*Rubrum*]

Datum 13. April 1654.

Bescheid für fürst Hardtman von Liechtenstein in puncto admissionis ad votum et sessionem<sup>14</sup>.

---

<sup>14</sup> „in puncto admissionis ad votum et sessionem“: *wegen Zulassung zu Stimme und Sitz.*